

Bäume im prächtigen Grün prangen, wie sieht man sich doch in so gehobener Stimmung, fast möchte der Geist das Menschen auch in der Luft mit den Vögeln um die Wette fliegen und jauchzen: Der Schnee ist weg! Die Luft so angenehm.

Von Aberdeen nach Süden blickend, sieht man in einer Entfernung von 5 bis 7 Meilen einen langen Hügel, der sich von Bonda bis nach Saskatoon erstreckt. Nach diesem Hügel sehen wir immer, wenn der Schnee schmilzt und warten, wie lange es dauern wird, bis auch der Schnee von dort wegwegt. Um den Besuchern die Aussicht zu zeigen, daß der Winter wirklich vorüber ist, so haben wir vor 10 Jahren, wie wir hierher kamen, oft untereinander gesprochen, wie lange es denn noch dauern würde, daß der Hügel mal Schnee ausweisen würde, das heißt, man ihn unter den Fuß bringen würde. Damals sah das wohl schwierig aus, aber das Preemption Gesetz hat auch dies möglich gemacht. Man muß an Befrieden nicht dachte und im Vorbeifahren laute: Hier wird wohl niemand aufnehmen, da findet man fest Häuser, Farmen, und fast alles Land unter Kultur. In letzter Zeit des Jahres reicht jetzt schon eine glänzende Straße nach Süden hinein von Aberdeen aus.

Solche Entwicklungen einer Gegend sind einerseits das Verdienst der liberalen Regierung, möchte daselbst es nur auch bald fertig bringen, daß der Farmer mehr für seine Frucht erhält, wenn er gemessenen ist, die Preise zu verkaufen. Die Farmer haben im letzten Sommer viel zu tun: oft ist es nicht möglich, in ein oder zwei Wochen rasch zu verkaufen, um rasch alles bezahlen zu können. Er muß im Herbst oft in großer Sorge warten, ehe er verkaufen kann, um das Land auch wieder umfließen zu können. Ist er dann endlich bereit, daß der Bauer No. 1 oder 2 beim Elevator ist, dann ist er sich dort der erbärmlichsten Behandlung aus, die einem Menschen widerfahren kann. Entweder heißt es, der Bauer ist „tough“, oder die Elevatoren sind alle voll. Wagnis gibt es nicht, aber für No. 3 ist kein Platz zu haben und erhält man zum Schluss 50 Cents für den Bushel. Wenn der Bauer fort ist, erzählt man erst die wackeligen Preise, zu gleicher Zeit erscheint aber auch der Sheriff, denn was man erhalten, reicht nicht einmal dazu die Steuern zu zahlen. Solches ist ein erbärmlicher Zustand und findet in keinem anderen Lande seinesgleichen. Besonders im letzten Jahre hat es sich so recht erwiesen, was es heißt, ob der Farmer guten Weizen hat oder nicht, er kommt auf jeden Fall zu kurz. Wenn man, die jährlichen Unkosten einer Farmerei berechnet und dann, von der Einnahme abzieht, würden die Herren in Ottawa wohl ein bisschen erschrecken über das Resultat der sogenannten Prosperität im Lande. Der Farmer hat oft das Gefühl und mit Recht, daß er von den Geldleuten und Herren Konföderationen ausgenutzt und niedergebissen wird. Aber auch das wird ja nicht ewig dauern, es muß ja wieder einmal anders werden.

Nun wir hoffen, daß wir wieder eine gute Ernte haben, findet Herr Scott und seine Kollegen noch einen Weg, um bessere Zustände zu schaffen. Der M. A. R. haben letzte Woche Vorträge durch Herrn Missionar Bergfeld statt, in welchen die Worte der Heiden in Indien geschildert wurden. Interessante Bilder wurden dargestellt, die durch eine von dem Vortrag mitgebrachte Maschine auf die Wand geworfen wurden. Wir alle fanden recht dankbar, daß wir in einem arbeitsreichen Lande wohnen dürfen und uns des Glaubens an den wahren Gott freuen dürfen.

Ein Leser.

Edenwald, 26. Mai. — Am letzten Mittwoch, den 21. Mai, Nachmittags 4 Uhr, wurde im festlich geschmückten Schulsaal zu Kennell unter allgemeiner Beteiligung der dortigen deutschen lutherischen Gemein-

de durch den ehren. Missionar Bergfeld, die Herren Pastor Paulsen, Köster des dortigen lutherischen Kirchen, die Herren Pastor Paulsen in Kropf, Deutschland, mit Herrn Pastor Hermann Stippich von Kennell ehehlich verbunden. Die Brautjungfern waren Fräulein Irene Katharine Hirt von Edenwald und Fräulein Amalie Jodel von Kennell, als Brautführer und Zeugen fungierten Herr Pastor Friedrich Th. Lucas von Kronau und Herr Johann Janota von Kennell.

Der mit Blumen und Laubgewinde schön geschmückte Saalraum war bereits von den vielen feiernden Gästen und Freunden des Brautpaares besetzt, als daselbst unter Vorantritt des amtierenden Herrn Pastor Anapove, und gefolgt von den Trauzeugen in die Schule einzog und vor den Altar trat.

Unter den von auswärts gekommenen Hochzeitsgästen befanden sich Frau Pastor Anapove, welche mit ihrer gemobten Umkleide, Liebeswürdigkeit und Erfahrung überall wohnend eingriff, wo immer es not tat; ebenso Herr Pastor Johannes Grill von Wheaton und Frau, die Herren Pastoren Leonhardt von Beaufort, Friedrich Th. Lucas von Kronau, Fräulein von Edenwald und dessen Sohn. Der höchst eindrucksvolle Trauakt wurde eingeleitet mit dem Gemeindegesang: „Jesus, geh' voran auf der Lebensbahn“. Das die darauffolgende Traurede, welcher als Text Ruth 1, 16—17 zu Grunde gelegt war, eine von Herzen zu Herzen gehende war, bezeugte gar manches feuchte Auge unter den Zuhörern. Ein aus Herrn und Frau Pastor Anapove und den beiden Herren Pastoren Leonhardt und Grill bestehendes Quartett verschönerte die weiche, volle Stunde unmittelbar vor und nach dem Trauakt.

Darauf folgte im Pfarrhause ein gemütliches, von den Frauen der Gemeinde höchst reichlich und geschmackvoll arrangiertes Hochzeitsmahl, wozu die ganze Gemeinde geladen war und wobei sich auch die meisten der Geladenen persönlich beteiligten. Bei dieser Gelegenheit ergriff Pastor Leonhardt das Wort und toastierte das Brautpaar, und am Schlusse seiner Rede jimmte die ganze Hochzeitsgesellschaft, von ihren Sigen sich erhebend, begeistert mit ein in ein dreimaliges „Hoch“. Nach demdem das Mahl ging dann unter dem Wechsel feiner Lieder und Weisen, lustiger Vorträge und urgemüthlicher Unterhaltung der Abend schnell zu Ende. Der unvergeßliche Tag dieser Hochzeitsfeier fand etwa um 10 Uhr Abends einen würdigen Abschluß durch Abhalten der Abendandacht, nach dem dann die Gäste, einer nach dem anderen, das trauende Paar verließen, mit den herzlichsten Segenswünschen für die Neuerwählten, Herrn und Frau Pastor Stippich. Der Herr segne und behüte sie.

J. J. Jütt.

Daquie, B. C., vor 1091, 21. Mai. — Der Gesundheitszustand ist hier ziemlich gut und die meisten Farmer haben ziemlich mit der Saat begonnen. Viele wollen noch Gerste säen wegen des wilden Haisers, denn das Gerstesäen hilft mehr als brachen. Viele haben das Land ziemlich rein damit bekommen.

Peter G. Dod ist am 23. d. Mts. abgereist mit altem Hais und Gatt nach Westport, Sask., und sein Bruder Johann auch. Peter G. Dod hat da ein Stück gekauft, es kostet ihm nahezu \$9000, und sein Sohn Peter hat da verschrieben, also hat er 480 Acker da aufgenommen. Sein Schwager John Johann Veltmann kommt auch hinzugehen, wenn's ihm gefällt. Wünsche ihnen viel Glück in der neuen Heimat.

Recht Glück an alle Paare und den „East. Couriers“

P. G. Doell.

Vernberg. — Da man von Vernberg und Umgebung wenig in der Zeitung findet, will ich einmal etwas von hier berichten.

Die Farmer sind bereits sämtlich mit der Saat fertig.

Der Vitz ist in Friedrich Gattingers Getreidebeider eingeschlagen und hat ihn ganz zerstört. Da derselbe nicht weit von der Erde entfernt war, sind in dieser Zeit dem Acker alle Pflanzenscheiben zertrümmert. Am gleichen Tage sollten wir auch einen neuen Prediger erhalten, der jedoch wegen des schlechten Wetters hier nicht eingetroffen ist. Ein kleines Fest war veranstaltet worden, zu dem alle Freunde und Bekannten eingeladen waren. Die Frauen der Gemeinde hatten eine Mahlzeit zubereitet, und da wir nun einmal alle zusammen waren, sprach Herr Philipp Weber an Stelle des erwarteten Predigers ein paar Worte. Nachdem nun dann das Mittagessen eingenommen, gingen wir alle wieder nach Hause.

Wir Glück an den „Couriers“ und alle Leser.

Ein Leser.

Ein rechter Predigtag

Ne 21. Mai. — Am Sonntag der 25. Mai wurde die neue luth. Kirche der Missionar Synode zu Westport dem Dienste Gottes geweiht und der neu ernannte Kandidat Wm. Kühner für dieses Feld ordiniert und eingeführt. Obwohl der Regen am frühen Morgen viele zurück gehalten hat, so waren doch recht viele Mitwirkende erschienen um dem Feste beizuwohnen, jedoch die Kirche bis zum letzten Sitzplatz gefüllt war und man noch Stühle von den benachbarten Häusern herleihen mußte.

Der Festgottesdienst begann draußen vor der Tür der neuen Kirche. Nachdem man einige Verse aus dem Liede „Nun jauchzt dem Herrn alle Welt“, gefungen hatte, überreichte der Baumeister Herr S. Rempel, dem Allgemeinen Reiseprediger, Pastor C. F. Beshien den Schlüssel, um die Tür des Hauses im Namen des dreieinigen Gottes der Gemeinde zu öffnen. Hierauf begab sich die Festversammlung unter Leitung in die neue Kirche, wo der Gottesdienst seinen weiteren Verlauf in der gewöhnlichen Weise fand. Pastor C. F. Beshien sprach das Gebetsgebet und hielt die Festpredigt über den 84. Psalm, „Herr, erhöhe die Stimme“, worin die Gottesdienst bedeutend gehoben wurde. Am Anfang des Vormittagsgottesdienstes wurde Herr W. Kühner auch von dem Allgemeinen Reiseprediger ordiniert und eingeführt.

Am Nachmittagsdienst war die Kirche wiederum gefüllt, jedoch einige Gäste in der Tür stehen bleiben mußten. Pastor Kühner, der im Vormittagsdienst das Amt eines Seelenhirten der Gemeinde des Herrn übernommen hatte, hielt nun im Nachmittagsdienst seine Amtsprädigt. Zum Text hatte er die Worte des Apostels gewählt: „Da ihr empfangt von uns das Wort göttlicher Predigt, nehmet ihr es auf, nicht als Menschenwort, sondern wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort“ und zeigte seiner Gemeinde, auf Grund dieser Worte, was sie von ihm erwarten dürfen und sollen, und auf der anderen Seite, was er von ihnen erwartet und erbittet.

Am Abendgottesdienst predigte Pastor A. Klein von Ansel. Man sprach von der Worte: „Dein Wort ist die rechte Lehre. Heilig ist die Kirche Gottes“. Es 95 Durch einen heiligen Gesang, der gerade vor Beginn des Gottesdienstes gefallen war, waren man manche vom Gottesdienst zurückgehalten worden, aber dennoch war die Kirche zu gefüllt.

Die Kirche ist 24 bei 36 Fuß groß. Man hat in sie, was noch nicht anzufrachten, aber innerhalb ist sie durch einen Altar, Teppich und elektrische Licht schön geziert und macht auf ihre Besucher einen sehr angenehmen Eindruck, so daß man unwillkürlich mit dem Dichter sprechen muß:

Wie heilig ist der Ort!
Wie heilig ist die Stätte!
Hier, hier ist des Himmels Pfort,
Hier erdort Gott Gebete,
Hier erklingt sein heiliges Wort:
O wie heilig ist der Ort!

C. Cos.

Strasbourg, 24. Mai. — Nach dem wieder Mal von hier etwas neues berichten, nämlich, daß das Getreide hier an der Tagesordnung zu sein scheint. Ich habe imelde etwa ein Viertel Meile vom Hause ein Granary stehen, zu welcher ich am 22. d. Mts. ging, um nach meinem Weizen zu sehen. Gleich außen fiel mir auf, daß feiner Weizen herum lag und wie ich näher kam, sehe ich, daß in das untere Brett 4 Löcher gebohrt sind, so groß, daß man eine Hand durchführen kann. Nachdem ich in der Granary drinnen war, sah ich, daß ungefähr 80 Bushel fehlten, ohne was draußen verblieben war. Beim Verlassen der Granary sah ich, daß es nur mittelgroße Weizen gewesen sein können, die an den Boden gesamt waren. Daraufhin jagte ich zu meinen Reuten, jetzt weiß ich schon, wer es gewesen ist. Die Leute sind bei mir nach Saatweizen gekommen, ich sagte ihnen aber, daß ich keinen verkaufen könnte; ich hätte nämlich gerade noch 1000 Bushel, und wollte einen Wagon laden. Da sie denselben nicht erhielten, dachten sie, wir werden uns schon zu helfen wissen. Die Leute sind hier schon ziemlich bekannt und werde ich dies auch in englischen Zeitungen veröffentlichen: diesseits hängt man die Diebe doch noch. Der Krug geht so lange zum Wasser hin, er gerührt, und ist dies nicht das erste Mal. Der Weizen muß zwischen dem 18. und 22. gestohlen worden sein. Wer mir Auskunft gibt, so daß ich die Diebe rechtlich belangen kann, erhält \$15 Belohnung. Ich bin seit 1884 im Lande, aber so etwas ist mir noch nicht vorgekommen; man wird alt wie eine Kuh und lernt doch noch immer dazu.

Wir Glück an den „Couriers“ und alle Leser.

Ein Leser.

Wir Glück an den „Couriers“ und alle Leser.

Mutter von großer Familie.

Sagt wie sie ihre Gesundheit erhält. — Glück für diejenigen welche ihren Rat befolgen.



Scottsville, Mich. — Ich möchte Ihnen sagen wie viel Gutes Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und Sanative Balsam für mich getan haben. Ich wohne auf der Farm und mußte sehr schwer arbeiten. Ich bin hundert vierzig Jahre alt und Mutter von dreizehn Kindern. Viele Leute wundern sich, daß ich von der schweren Arbeit und der Pflege meiner Familie noch nicht zusammengebrochen bin, aber ich sage Ihnen von meinem guten Freunde Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, und wenn dieselben es einnehmen würden, keine Rücken- und herantreibende Schmerzen haben würden. Ich bin selten jemals ohne es im Hause zu haben.

Ich möchte auch sagen, daß für junge Mädchen keine bessere Medizin gefunden werden kann. Meine älteste Tochter nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für jahrelange harte Perioden und Unregelmäßigkeiten, welches ihr auch half.

Ich bin immer gern bereit ein gutes Wort für Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound einzusetzen.

Sage jedem den ich kenne, daß ich meine Gesundheit und Glück dieser wundervollen Medizin verdanke. Mrs. A. G. Johnson, Scottsville, Mich. A. G. J.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound von heimischen Wurzeln gemacht, enthält keine narcotischen oder gefährlichen Drogen, und ist heute als das beste und erfolgreichste Heilmittel für weibliche Krankheiten bekannt.

Hon. Bobba di Rogga.

Aus dem Englischen von P. Claassen.

Selten erscheint in den englischen Blättern solch herzerquickender Lesestoff, wie folgender Artikel aus einer englischen Feder und es wäre zu schade, wenn unsere deutschen Leser denselben nicht lesen sollten. Er liest sich in Deutschen, wie folgt.

„Dort geht Bobba di Rogga.“ Sagte ein italienischer Beamtenhändler in Ottawa, als er den Minister der öffentlichen Arbeiten in das Hotel „Chateau Laurier“ eintraten sah. „Er hat 40 Millionen Dollar und ich glaube, er weiß, wie damit umzugehen.“

Solche Bemerkungen, wie diese, zeigen, daß der naturalisierte Fremdenobere über unsere Regierung und Parlamentsmänner und öffentliche Ereignisse besser unterrichtet sind, als manche glauben. Was die Italiener Meinung war, ist die Tatsache, daß Hon. Robert Rogers nicht allein das Department der öffentlichen Arbeiten verwaltet, sondern gelegentlich auf Aufforderungen über Sachen des Department des Innern gibt, welches er Dr. Hodge übergeben hat. Folglich war der Beamtenhändler eher hinter als über der Wahrheit, wenn er 40 Mill. als die Summe bezeichnete, welche Hon. Robert Rogers mehr oder weniger dirigiert.

Der Beamtenhändler von Manitoba (Herr: Makinawall) — ein großer Staatsmann in Italien — damit in „Bob Rogers gemeint“ — ist für den italienischen Beamtenhändler natürlich eine große Sache, dessen Methoden eine umfassende Vereinigung von „Schwarzer Hand, Gouner und Windbeutel“ ist. Es ist erstaunlich, was für ein vortreffliches Bild man über die leitenden Staatsmänner erhält, wenn man bloß für fünf Cents Beamten kauft.

Eine andere bemerkenswerte Tatsache, welche sich der öffentlichen Meinung aufdrängt, ist Bob Rogers außerer Glanz. Es ist bekannt, daß er in prächtiger Weise 500 Dollar für ein kleines Mittagmahl im „Chateau“ (Hotel) ausgegeben hat. Außerdem hat er mit Ehre (?) viel Geld im Umlauf. Er beabsichtigt auch das Verdienst, der Eigentümer eines sechs Cylinder-Automobils zu sein, das nicht weniger als 10,000 Dollar gekostet hat. Das beste, was Bob Rogers tut, ist die Art, wie er sein Automobil behandelt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat ein jartisches Ders. Er erzeigt seinem Auto viel Liebe und Sorgfalt. Er verlor es mit dem besten Gallois, 25 Cent die Gallone, und vergißt niemals, es zu tränken. „Bob Rogers,“ singt — das Automobil geht immer mit ihm. Er geht nie zu Fuß, aus Verborgnis, der empfindlichen Kreatur geringschätzung zu erweisen. Eines Abends ließ er es auswärts in der Garage, aber das arme Ding grämte sich darüber so stark, daß es

TAPE-WORM. — Ein Parasit, der in den Menschen vorkommt, verursacht verschiedene Krankheiten. Er ist ein flacher, weißer, fadenförmiger Wurm, der im Darm vorkommt. Er ist ein flacher, weißer, fadenförmiger Wurm, der im Darm vorkommt. Er ist ein flacher, weißer, fadenförmiger Wurm, der im Darm vorkommt.

ne Spatz Flugs (Jugendst) den nächsten Tag außer Ordnung waren, und das tat Bob niemals mehr. Das Auto geht zu Bett, wenn Bob geht und nicht eher. In jedem Wetter, zu jeder Stunde des Tages und am Tage, außerhalb des Rideau Klub, des Parlamentshauses, des Kitzimmers, des Chateau Laurier (Hotel) — spricht Schatz? — ist es zu sehen — wartend, auf Bob geduldig, lieblich, mürrisch wartend. Der Wind mag schneiden, die Sonne stechen — es ändert daran nicht ein Quädrchen. Es liegt, sozusagen, auf der Erde und geht erst dann fröhlich hinweg, wenn Bob kommt. (Man muß hier an einen überall begleitenden Lieblingshund denken). Seinen Platz kennt Bob Rogers' Automobil und verläßt niemals weiter zu gehen, als bis zur Fronttür. Es ist ein verliehtes, treuergebenes, lustiges Wesen und ist bereit zu einem Spiel. Eine der Schaulustigkeiten für Ottawa ist die, wenn die starke, intelligente Acetylene - Lichter das Auto wie große, helle Augen aufleuchten, wenn sich sein Herr nähert. Natürlich: Bob besitzt eine starke Neigung dafür und seine Neigung begnügt sich mit einem, wie die Galolirrechnung es anzeigt. Es brennt aus Liebe für ihn. Der einzige Ort, wohin Bob sein Auto nicht mitbringt, ist Manito. Wenn die Sozialisten es sehen, so murren sie: „Mehr Reichthum! — Glück dem!“ Diese Reizungsmittel wirken ein und verursachen gewisse Schwierigkeiten.

Bob Rogers besitzt eine ganze Dreyer-Automobile, allein dieses ist sein Lieblings, und er wagt es nicht, ihm ein hartes Wort zu sagen. In der Tat, niemals sonst würde jemand eine solche „englische“ eines menschlichen Wesens an einem Automobil wahrnehmen. Es wird ein schmerzhaftes Scheiden sein, wenn Bob Rogers sterben wird oder das Automobil stirbt.

Bob Rogers ist durch seine Taten berühmt. Die Manitoba Real Estate Regierung, die MacDonald-Bank etc., etc. In letzterer Zeit hat er sich durch erworben durch den Prince Albert Landfand, wodurch ein Parteigängling ein Profit von \$150,000 an einer Ausgabe von 10 Tausend gemacht hat. Die Closure-Bill — wird gesagt — ist eine seiner glänzenden Ideen; Bob's Begriff ist der, daß man irgend etwas tun kann bei einer Majorität von 64. Es war für ihn eine schmerzliche Niederlage einzusehen, daß geistige Gewalt einen niedrigen Widerstand bei einem Gegner findet, der weit mehr Widerstand besitzt als er. Es ist lange nicht so leicht, ganz Canada beim Schwerte zu fassen und daran herumzuführen, wie Manitoba. (Dies meint, daß man in Ottawa nicht so einfältig ist, wie in Manitoba und man sich von Bob dort nicht so leicht an der Nase herumführen läßt, wie in Winnipeg, Manitoba — Neb.)

Wenn ähnlich Bob Rogers? — Nun, ihr könnt einen alten Stier nicht immer nach seinen Hörnern beurteilen. Wenn ihr das Schauspiel „Haut“ gesehen habt, so werde ihr sich auch erinnern, daß Nephilopheles (Nephilopheles ist der Regent der finsternen Unterwelt) ein hochangehender Gentleman war, mit den feingebildeten Manieren der besten Gesellschaft und gewinnender Art. Bob Rogers ist dem ähnlich, kein übel aussehender Stier. Er stellt einen wohlgenährten Mann mittleren Budches dar, der, wie Nephilopheles, aber dieselbe leicht tragend. Er ist beträchtlich über die fünfzig hinaus, und lehnt sich stark an die Leichtigkeit, wenn er erkrankt, jung, weil seine starken schwarzen Augenbrauen ihn ein jugendliches Aussehen verleihen. Sein Haar trägt er a la Laurier, allein Rogers' Haarhauch ist eisenfarben, während der des alten Gheles silberweiß ist. Er würde nichts so gerne haben, als Lauriers Glanz — 15 Jahre in Macht und Sir Robert C. M. G. am Ende desselben. Ein großer Ehrgeiz des Bob Rogers, aber — wie! — Die Ausfahrten sind ganz hin. Nicht die Haare zählen, sondern die Gedanken und Absichten unterhalb derselben, und inbetreff der Gedanken und Absichten (Sinn) ihrer Qualität) kann sich Bob Rogers ganz und gar nicht rühmen. (Es ist überaus eine Absurdität, Bob mit Laurier vergleichen zu wollen. — Heber!) Er (Bob) besitzt auch nicht die Rednergabe, die Laurier eigen ist, denn wenn er nicht spricht, wie klein Wiles' häßliches Schauspiel, macht er ein Geräusch wie der Wind in den Telegraphenbräthen. Er ist kein Redner und er weiß das und spricht im „Hause“ nicht mehr als absolut nötig ist. Seine Stimme ist trübe (melancholisch) wie der Regen im Herbst — eine Klage der Reue und Buße, gleichsam über das, was er zu sagen hat.

Andem Bob Rogers sich nicht daran macht, seine Reden nach denen Sir Wilfrid Lauriers zu formieren, ist er bestrebt, sich gleich ihm zu kleiden. Wie jeder kann weiß, ist Lau-

The People's Liquor Store

Sie werden zum Besuch eingeladen. Garantie fuer Reinheit und Qualität unserer Weine u. Liköre. Damen können hier einkaufen.

D. M. Hiltman, 1838 Broad St., Regina
In gros und en detail
Phone 16 Prompte Lieferung in der ganzen Stadt

Block 69

Broders Annex

Lots, Westfront, per Stück... \$575.00
Lots, Ostfront, per Stück... \$550.00

Bedingungen:
\$50.00 Barzahlung für jeden Platz und den Rest \$20.00 per Monat, oder einviertel bar, Rest in 6, 12 und 18 Monaten.

Diese Offerte ist gut für nur zehn Tage. Wir haben das Alleinverkaufrecht. Sprechen Sie uns sofort und sichern Sie sich einen oder mehrere von diesen Plätzen.

A. B. Waddell, Regina, Sask.
Phone 2051 — 1701 Scarth St.

Grosste Dampfer von Canada Abfahrt von Montreal: White-Star Dominion Line

“LAURENTIC” 10. Juni

Montreal und Quebec bis Liverpool

geliefert von
“CANADA” 17. Juni “MEGANTIC” 24. Juni “TELETONIC” 1. Juli

Für Einzelheiten fragen Sie irgend einen Eisenbahn- oder Dampfschiff-Agenten oder schreiben Sie an W. M. McLEOD, 333 Main St., WINNIPEG, Man.

Fragen Sie bezüglich unserer Sommerreise von vier Wochen für \$167.50

\$25.00 Von Europa

mit direkter Verbindung der

URANIUM-LINIE

URANIUM S. S. CO. LTD.

Rotterdam nach Halifax

Ohne über England zu gehen, direkt nach Halifax. Nur 10 Tage Ozean-Reise.

Fetzt ist die Zeit, Ihre Freunde und Verwandten vom alten Lande nach Canada kommen zu lassen. Benutzen Sie die sehr niedrigen Raten und schreiben Sie um volle Informationen in Ihrer eigenen Sprache an den General-Passagier-Agent der Linie für Weltreisen.

CANADIAN AMERICAN STEAMSHIP AGENCIES, Minneapolis, Minn., U.S.A. oder an unsere Lokalagenten.

Grand Trunk Pacific

Ozean-Dampfschiff- fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten

Beste Bekleidung

Wahl der Linien

Lädt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Passagiere werden sich um die Passagiere persönlich kümmern und dieselben auf den besten Dampfern weiterleiten.

Reservationen, Broschüren und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask.

City Passenger Agent

Commercial Block Ellice Avenue

Phone 1036

Grand Trunk Pacific



Das Original und einzig Gte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Winard's Liniment.